

5. Engel holt sterbendes Kind ins Jenseits ab

Nacherzählt von Dieter Hassler (2011)

Die Haut eines 10-jährigen amerikanischen Jungen war beim Brand eines Hauses zu 80% geschädigt. Er lag seit mehreren Wochen in einer größeren Klinik und hatte sich dort soweit stabilisiert, dass er in ein kleineres Krankenhaus verlegt werden konnte, das näher an seinem Elternhaus lag. Niemand dort erwartete, dass der Junge sterben würde.

Wenige Tage nach seiner Verlegung beobachtete eine Krankenschwester eine Frau in Weiß, die am Krankenbett des Jungen stand. Sie hielt sie für eine unerlaubte Besucherin und ging auf sie zu, um sie zur Rede zu stellen. Aber die Fremde verschwand vor ihren Augen.

Am nächsten Tag sah sie diese Person erneut. Sie stand diesmal am Fuß des Krankenbettes und sprach mit dem Jungen. Die Krankenschwester beobachtete das Geschehen einige Sekunden und ging dann in die Richtung auf das Krankenzimmer zu. Wieder verschwand die Frau ins Nichts.

Tags darauf ging es dem Patienten immer schlechter. Die Ärzte kämpften gegen eine Infektion, die sie aber nicht in den Griff bekommen konnten. Der Junge starb. Die Ärzte versuchten über 90 Minuten, ihn wiederzubeleben, hatten aber keinen Erfolg. Alle waren außer sich vor Entsetzen und ein Arzt gab sich und dem Rest des Teams die Schuld am Tod des Kindes.

Die Krankenschwester verzog sich in eine Abstellkammer, um weinen zu können. Als sie eine halbe Stunde später wieder herauskam, sah sie den kleinen Jungen Hand in Hand mit der Frau in Weiß den Flur entlang gehen.

Wenn dies eine Vorahnung oder Wunschdenken der Krankenschwester gewesen sein soll, warum hat sie dann die Besucherin abweisen wollen? Oder sollte man die Geschichte als Ergänzung der bisher geschilderten Sterbeerfahrungen auffassen, diesmal nicht aus der Sicht des Sterbenden, sondern aus der eines außen stehenden Beobachters?

Morse, Dr. Melvin; Perry, Paul (1995) *Parting Visions / An Exploration of Pre-Death Psychic and Spiritual Experiences*, Piatkus, London, S. 69, ISBN: 0-7499-1495-5